

# Ein Königreich für Katzen

**Karten, die man nicht mehr aus den Händen geben will: Jede einzelne Jasskarte der «Mystischen Renaissance-Katzen» ist ein Kunstwerk.**

Mit Ei, Öl, Wasser und Farbpigmenten entstand für zwölf Rassekatzen ein Königreich. Sie zieren ein neues Jasskarten-Set, bestehend aus 36 Karten. Die Tierporträts wurden in Eitempera-Technik gemalt und sind als Bauern, Damen und Könige porträtiert. Goldschmuck und Mäntel mit verschnörkelten Verzierungen schmücken ihren Körper. Jeder König trägt eine mit Edelsteinen besetzte Krone und einen Stab. Schreibend, malend oder mit Schwert zeigt sich der Bauer. Und die Damen halten Milchsüsseln, tragen Kopfschmuck.

Strich für Strich versetzte der Künstler Urban Trösch die Samtpfoten in die Renaissance. Sogar die Rückseite widmete er dem Thema: Er setzte einen Zierrahmen um zwei Katzen, die bei Mondschein im Boot über das Wasser treiben. Bis er mit den Karten fertig war, malte Trösch «sicher ein halbes Jahr», wie er sagt. Seit letztem Sommer ist das Set zu haben.

Auch wenn auf den ersten Blick nicht ersichtlich, haben die Renaissance-Katzen viel Ähnlichkeit mit unseren Haustieren. Stolz, elegant und überzeugt schauen sie dem Spieler in die Augen. Sie wohnen in einem Palast, machen Katzen-Musik. Einzig die Vögel und Ratten, die sich im Karten-Spiel mit den Kat-

## Malerische Zeitreise

Urban Trösch ist in Zürich aufgewachsen und wohnt mittlerweile in einem Aussenquartier in Bern. Schon in der Kindheit faszinierten ihn Malkasten und Farbstifte. Mittlerweile lebt der 56-Jährige ausschliesslich von seiner Malerei. Trösch zeigt noch bis 16. Oktober in der Zürcher Galerie Incontro Werke der letzten 33 Jahre.

[www.galerieincontro.ch](http://www.galerieincontro.ch)

zen prächtig verstehen, hätten es im wahren Leben wohl etwas schwerer.

Die Idee solcher Tier-Karten hatte die Herausgeberin Regula Fiechter. Allerdings zählte sie laut Trösch erst «den halben Zoo auf». Das Vorhaben überzeugte ihn nicht. Als aber die Katze ins Spiel kam, war er begeistert. «Katzen haben flache Gesichter», sagt der vollberufliche Kunstmaler. Wolle man ein Tier als Mensch darstellen, würden sich spitze Hunde- oder Pferde-Gesichter nicht eignen. Bevor Trösch zum Pinsel griff, studierte er Fachbücher, recherchierte im Internet und beobachtete die vielen Nachbarskatzen. Eigene Haustiere hat er keine.

Seine schönen Jasskarten haben allerdings einen Nachteil – man stellt sie lieber aus, als sie zu gebrauchen. *Text und Bild: Sarah Kuhni*

«Die mystischen Renaissance-Katzen», Verlag: Editions Kabin, Preis: CHF 15.–. Mehr Informationen unter [www.editions-kabin.ch](http://www.editions-kabin.ch)



## Tier

### Die Freude, wenn sie aus der Narkose erwacht

Mühsam rappelt sie sich auf und fällt gleich wieder um. Die Tatze wischt über die kleine Schnauze: Wo bin ich? Wer bin ich? Und wer bist du? Die ersten zaghaft-wackeligen Schritte. O, schnell wieder hinlegen und weiterschlafen! Eine Katze, die soeben aus der Narkose erwacht, ist das rührendste Tier, das man sich vorstellen kann. Ganz sanft nehmen wir die Kleine hoch und befördern sie in den Korb, und sie hat gar nichts dagegen. Das kleine wilde Wesen, das so kratzbürstig sein kann, ist plötzlich so hilflos und mitleiderregend! Hinzu kommt unsere Freude, dass sie es nun überstanden hat und wieder ganz gesund wird. Schnell nach Hause und ihr erst mal was zu trinken geben, denn futtern darf sie noch nicht. Die Nacht schlafen wir schlecht. Beim geringsten Geräusch aus der Richtung des Katzenkorbs sind wir wach. Es ist so, als wenn ein Kind krank ist. Wir sorgen uns. Am nächsten Morgen – irgendwann sind wir doch in einen unruhigen Schlaf gefallen – weckt sie uns dann. Liebevoll leckt sie uns das Gesicht, schmiegt sich an und hat ganz eindeutig Hunger. Überstanden! Das ist ein richtiges Glücksgefühl. Dem lieben Gott und seinem Stellvertreter auf Erden, dem Tierarzt, sei Dank. Operation überstanden, Katze lebt. (Grund Nr. 106 eine Katze zu halten)



Sowohl vorne als auch hinten sind die Karten liebevoll bemalt.